

---

## Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 3  
Datum 22. Mai 2019

---

20 1.525. Jahresbericht Gemeinde

### **Jahresbericht 2018; Kenntnisnahme**

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Das Eintreten ist vorgegeben. Der Jahresbericht ist in drei Teile aufgliedert: Dem Jahresbericht selber mit Textinformationen, dem Zahlenteil mit Statistischem und dem Umsetzungsprogramm/Berichterstattung als Teil drei. Wir nehmen zuerst die allgemeinen Bemerkungen zu allen drei Teilen entgegen. Anschliessend kommen wir zur Detailberatung. Zuerst zum Jahresbericht, dann zu den Zahlen & Tabellen und zum Umsetzungsprogramm. Deshalb bitte ich euch, bei den allgemeinen Bemerkungen nicht in die Details zu gehen, die werden später behandelt. Ich möchte euch auch bitten zum Mikrofon zu kommen. Teilt bitte mit: Die Seite, den Abschnitt, Kritik, Lob, etc. Danke, dass hilft, zur Erleichterung des ganzen Ablaufs.

**Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP):** Wir kommen hier zum ersten Teil der Rechenschaftsablage, wenn man dem so sagen will und zur Berichterstattung des vergangenen Jahres. Mit dem Jahresbericht sind wir auch immer wieder bestrebt, über die Aktivitäten aus dem abgelaufenen Kalenderjahr zu berichten. Auf statische und gleichbleibende Informationen

oder Hintergrundinformationen verzichten wir in diesem Dokument nach Möglichkeit bewusst. Für solche Informationen verweisen wir insbesondere auch auf unseren Webauftritt. Und zu diesem Webauftritt möchte ich noch kurz etwas sagen. Vor genau einer Woche ist der überarbeitete Webauftritt der Gemeinde Zollikofen online gegangen. Seither freuen wir uns über einen klar strukturierten und frischen Auftritt im Internet. Nebst den optischen Änderungen, dem Redesign, haben folgende wesentliche Punkte zu einer Verbesserung beigetragen: Wir haben eine automatische Anpassung des Inhalts auf alle Endgeräte, das heisst, optimierte Nutzung für Tablets und Smartphones. Wir konnten Online-Dienstleistungen ausbauen, ganz im Sinne von E-Government, haben dort auch die Möglichkeit geschaffen, E-Payment als Zahlungsmöglichkeit anzubieten. Wir haben zeitgemässe Texte und Bildsprache, verbesserte Suchfunktionen und eine Strukturierung der Inhalte nach Lebensthemen. Ich wünsche euch viel Vergnügen beim gelegentlichen Surfen auf [www.zollikofen.ch](http://www.zollikofen.ch).

**Marco Bucheli (SVP):** Ich habe allgemeine Bemerkungen zu allen drei Teilen. Die drei "Hefte", der Präsident hat es gesagt, sind zur Kenntnis zu nehmen. Es ist das vierte Jahr, in welchem der Jahresbericht in dieser Aufmachung verabschiedet werden kann. Danke der Verwaltung für den grossen Aufwand. Ich fand die Texte und Bilder sehr gut, sie sind sehr gut nachvollziehbar, auch die Gestaltung sollte in Zukunft so beibehalten werden mit frischen, aktuellen Bildern. So hatten wir z. B. in der Fraktion rege Diskussionen über den Anzeiger Region Bern, dass dieser immer noch grossen Verlust macht und das schlussendlich auch auf die Gemeinde Auswirkungen hat. Oder, dass der neue Entsorgungshof sehr positiv in unserer Gemeinde zu sprechen gab. Oder, dass z. B. die Betriebsurkunden in den letzten vier Jahren um das Doppelte angestiegen sind. Im Umsetzungsprogramm können wir sehen, dass wegen der kleinen Verzögerung der Ortsplanungsrevision auch sehr viele Sachen noch nicht haben abgeschlossen werden können. Nochmals, vielen Dank für die Berichterstattung, wir nehmen das gerne so zur Kenntnis.

**Peter Kofel (GFL):** Wir haben auch dieses Jahr wiederum einen sehr positiven Eindruck vom Jahresbericht. Wir danken der Verwaltung und dem Gemeinderat für die geleistete Arbeit und für den interessanten und informativen Bericht, der übersichtlich gegliedert und mit guten Fotos dokumentiert ist. Auf weitere Punkte gehe ich, auf Wunsch, später ein. Ich hätte noch eine kleine Anregung zur Website. Wenn man via Google sucht, sind fast alle Links unterbrochen, führen nicht mehr zum Ziel. Bitte das noch prüfen.

**Michael Fust (SP):** Im Namen der SP-Fraktion danke ich bestens für den Jahresbericht. Einmal mehr ist der Bericht übersichtlich, informativ und zugleich angenehm leicht zu lesen. Besonders aufgefallen sind uns auch die sehr schönen Bilder und Fotografien, was quasi dann zusammen eine gute Visitenkarte für unsere Gemeinde ergibt. Der Bericht gibt, gerade auch zusammen mit den beiden Beilagen, einen guten Überblick über die Geschehnisse in Zollikofen, über das Funktionieren unserer Behörden und der Verwaltung. Besonders angeht es mir persönlich die Beilage Zahlen & Tabellen. Man kann da so manche spannende Information rauslesen und sich etwas "vertörlen". Sei es, wer wie viele Vorstösse eingereicht hat hier bei uns im Rat, wie viel Verkehr es auf welcher Strasse gibt, wie sich der Wasserbedarf unserer Gemeinde in den letzten Jahren entwickelt hat oder was sich bei der Bevölkerungszusammensetzung in Zollikofen geändert hat. Eine kleine veritable Überraschung hat es dann doch gegeben. Unser Fraktionsmitglied Petra Spichiger ist auf S. 6 der Beilage als FDPlerin aufgeführt. Offenbar war dieser Fraktionsübertritt jedoch nicht von langer Dauer, zum Glück. Die andere Beilage, das Umsetzungsprogramm, gibt uns einen Überblick darüber, welche Ziele sich der Gemeinderat gesetzt hat und ob diese ganz oder teilweise erfüllt wurden. Es gibt auch Ziele die nicht erfüllt sind, das betrifft vor allem die Richtpläne Verkehr und Landschaft. Hier zählen wir darauf, dass diese jetzt rasch angegangen werden können. Insgesamt ist der Jahresbericht mit den Beilagen eine runde Sache, für die sich die SP-Fraktion bei der Verwaltung und beim Gemeinderat herzlich bedanken möchte.

**Stefan Stock (FDP):** Die FDP-Fraktion dankt den Verfassern des sehr gelungenen Jahresberichts und der Berichterstattung. Allgemeine Bemerkungen aus der Fraktion haben wir keine. Ich erlaube mir jedoch, erneut ein paar Perlen heraus zu picken, obwohl ich diese so bestimmt nicht im Jahresbericht gelesen habe. Dank des grossen Jahresgewinns kann es sich Zollikofen leisten, Fr. 68'000.00 an den Verlust beim Regio-Anzeiger beizusteuern. Dieser wurde vermutlich durch den Konkurs der Werbefirma Publicitas verschuldet. Vielleicht sollte Zollikofen das Werbegeschäft übernehmen. Schliesslich schafft es der Gemeinderat, aus den fünf Zusicherungen für sechs Bauland-Parzellen der Schäferei das Prädikat «bescheidene Nachfrage» zu geben. Nun gut, immerhin ging die Spende von Fr. 10'000.00 nicht an die Notre Dame von Paris sondern nach Indonesien. Die Angestellten der Gemeindeverwaltung erhielten letztes Jahr statt eines Teuerungsausgleichs eine Wellnessbehandlung zugesprochen. Die Blindenschule wollte Ihre Pferde leider nicht hergeben, so wurden einfache Holzkonstruktionen beschafft, im Volksmund auch «Tische» genannt. Zollikofens Schule hat offenbar ein Mobbing-Problem. Weder das zweijährlich stattfindende Projekt «mitenang» noch sportliche Aktivitäten im Rahmen des Projekts «Outdoor» und auch nicht die Zwangsmithilfe beim Umzug der Bibliothek, konnten die Schüler vom Mobben abhalten. Vielleicht helfen ja die Lernlagunen des Churer Modells. Und zum Schluss noch dies: Zollikofen wird bald die neue Hauptstadt der Schweiz sein. Schliesslich werden wir in fünf Jahren mehr Verwaltungsstellen pro Einwohner haben, als Bern. Wenn wir es geschickt anstellen, bekommen wir dort vielleicht einige von unseren fast 60 % der «erwachsenen Sozialhilfebezügler ohne berufliche Ausbildung» untergebracht.

**Hans-Jörg Rothenbühler (BDP):** Auch wir danken dem Gemeinderat und der Verwaltung für den erneuten Top-Jahresbericht. Ich persönlich möchte auch noch den Personen danken, welche die neue Homepage geholfen haben zu installieren und zu entwickeln. Ich habe darauf rumgesurft und finde sie bombastisch.

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Wir kommen nun zur Detailberatung des Jahresberichts, Teil 1. Zuerst kann sich die GPK zu Wort melden, danach der Gemeinderat und an-

schliessend ist das Wort offen für alle. Wir gehen Punkt für Punkt, Kapitelweise durch. Ich bitte euch deutlich zu sagen, zu welcher Seite und zu welchem Abschnitt ihr euch bezieht.

**GPK-Sprecher René Ritter (SVP):** Die GPK beurteilt den Bericht als gelungenes Dokument, das gerne gelesen wird und ansprechend gestaltet ist. Wir haben wenige Bemerkungen. Seite 8, Stellenbewirtschaftung: Geht die GPK richtig in der Annahme, dass die 5'600 Stellenprozent gemäss Art. 9 des Personalreglements die effektiv bewilligten maximalen Stellenprozent sind? Die darauffolgende Tabelle ist schwer verständlich, insbesondere die Unterteilung in Stellen und Personen. Handelt es sich bei den "Stellen" um die Angabe der bewilligten Stellen?

**Peter Kofel (GFL):** Seite 11, Raumplanung ZPP F Bärenareal: Wir finden es nicht wirklich verantwortungsbewusst vom Gemeinderat, den kontroversen Ansichten betreffend Anzahl Parkplätze einfach auszuweichen und alles offen zu lassen. Die Diskussion rund ums Klima ist erst jetzt richtig entflammt. Aber genau wegen dem Klima müsste die Anzahl Parkplätze reduziert werden. Zentraler als im Bärenareal kann man wohl kaum wohnen. Kommt dazu, dass mit dem Verkehrsmanagement Bern-Nord der Verkehr durch Zollikofen, dank definierten Stauräumen, verflüssigt werden soll. Es ist fast nicht vorstellbar, wie Autos aus der Einstellhalle Bärenüberbauung in die Fahrbahn einspuren können, vor allem, wenn sie Richtung Bahnhof Zollikofen fahren wollen.

**Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP):** Zu den Fragen der GPK Seite 8, die Geschichte zur Stellenbewirtschaftung: Die Annahme der GPK ist nicht richtig. Es gilt der folgende Meccano: Wir haben verschiedene Instanzen, die verschiedene Zuständigkeiten haben. Der GGR bewilligt einen Stellenpool. 5'600 Stellen hat der GGR bewilligt. Innerhalb dieses Pools bewilligt der GR jede einzelne Stelle. Zurzeit oder per Ende 2018 waren dies 5'570 Stellenprozent. Effektiv besetzt waren 5'230 Stellenprozent (gemäss Seite 8 Jahresbericht). Das listen wir auf per Stichtag, das heisst per 31. Dezember 2018. Die Abweichung der effektiv besetzten und der bewilligten Stellen ist auf nicht oder teilweise nicht besetzte Stellen zurückzuführen, das ist der eine Punkt, oder auf Vakanzen infolge Stellenwechsel per Stichtag. Der zweite Punkt: Ja, es handelt sich bei der Auflistung um die vom Gemeinderat bewilligte Anzahl Stellen, was jedoch nicht mit den bewilligten Vollzeitäquivalenzen gleichzusetzen ist. Und warum gibt es einen Unterschied zwischen Stellen und Personen? Es gibt Stellen, die von zwei Personen eingenommen werden, beispielsweise, sich eine Stelle teilen. So kann es dort Abweichungen geben. Das zur Erläuterung des Punkts zum Stellenplan. Dann zur Bemerkung von Peter Kofel: Wir nehmen regelmässig nicht Stellung innerhalb des Jahresberichts zu Geschäften, welche in Bearbeitung sind. Wir bilden ab, was im letzten Jahr war und das war die Abbildung der eingegangenen Stellungnahmen, welche punkto Abstellplätze eben kontrovers waren. Die Wiederbearbeitung dieses Geschäfts ist jetzt in Vorbereitung, kommt in die Planungskommission und am Schluss irgendwann dann bis hierhin, die Baureglementsänderung. Und dann ist der Zeitpunkt, wo wir inhaltlich punkto Autoabstellplätze wieder diskutieren können.

**GPK-Sprecher René Ritter (SVP):** Seite 18, Pensionskassenbeträge: Die Mitarbeitenden der Senevita Bernerrose sind auch bei der PKZ versichert. Betrifft das die Personen, die man übernommen hat und gilt das auch für die neuen Mitarbeitenden der Bernerrose? Und wie hoch ist der aktuelle Deckungsgrad der Pensionskasse per 31. Dezember 2018?

**Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP):** Der Deckungsgrad beträgt per 31. Dezember 2018 109,3 %. Er hat sich reduziert. Der Rückgang ist insbesondere auf die negativen Finanzerträge, vor allem Buchverluste aus dem Jahr 2018, zurückzuführen. Zu den Mitarbeitenden der Senevita Bernerrose: Aktuell sind es (per Ende Jahr) 122 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese sind bei unserer PKZ versichert. Die Aufnahme erfolgt auch bei Neuanstellungen. Dies entspricht den seinerzeit getroffenen Abmachungen.

**Bruno Vanoni (GFL):** Ich möchte eine Bemerkung machen zu Seite 33 unten und 34 zum Thema Unterrichtsentwicklung offenes Lernen, gemäss dem Churer Modell. Das Churer Modell gefällt mir nicht so wahnsinnig gut weil ich 20 km von Chur weg aufgewachsen bin, sondern wegen dessen Inhalt. Mich hat es gefreut, dass man lesen konnte, dass Lehrpersonen eigeninitiativ im Sinne einer Unterrichtsentwicklung mit dem Churer Modell angefangen haben und dass man vor zwei Jahren eine Evaluation durchgeführt und festgestellt hat, dass die Resultate überwiegend positiv sind. Das ist eine Art von Unterricht, bei welchem auch das Klassenzimmer entsprechend gestaltet sein muss, mit entsprechendem Mobiliar. Zu Recht ist darauf hingewiesen worden. Es wird zu einer Art Lernlandschaft mit unterschiedlichen Arbeitsplätzen. Und was mich natürlich gefreut hat ist, dass da auch noch das Happyend geschrieben ist – aber die Vorgeschichte des Happyend nicht. Es heisst da nämlich, dass der Gemeinderat offenbar zwei Jahre, nachdem er mit dem Modell angefangen hat einen Nachkredit bewilligt hat, Fr. 6'000.00. Offenbar sind vorher während mehreren Jahren die entsprechenden Kredite die man gebraucht hat, nicht aus den Budgets herausgestrichen worden, auf welcher Ebene auch immer. Es ging um den Betrag von Fr. 6'000.00, welchen man zwei oder drei Jahre lang nicht einstellen wollte, um den Lehrpersonen den Unterricht zu ermöglichen. Ich finde es super, dass dies jetzt nachgeholt wurde. Offenbar haben die Lehrpersonen selber vorher das nötige Geld oder die Möbel oder was auch immer beschafft. Ich möchte einfach darauf hinweisen, dass man auch mit Fr. 6'000.00 einen sehr guten Beitrag zur Schulentwicklung leisten kann. Ich sage das mit Blick auf die sechsstelligen Frankenbeträge, die wir demnächst für ein paar Jahre Informatikausrüstung bewilligen müssen.

**Andreas Buser (glp):** Auch ich danke der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat für den guten Bericht. Eine Frage: Auf Seite 43 steht, wegen der brieflichen Stimmabgabe wurde in der Vergangenheit ein relativ hoher Teil an ungültigen Stimmen festgestellt. Mich würde interessieren, wie hoch dieser Anteil ist.

**Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP):** Wir haben die Zahl im Moment nicht präsent, aber ich werde das nachliefern.

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Somit kommen wir zum zweiten Teil des Jahresberichts, Zahlen & Tabellen.

**Peter Kofel (GFL):** Seite 8: Leider müssen wir aus den Verkehrserhebungen entnehmen, dass die Entwicklung der Verkehrsbelastung weiterhin erschütternd ist.

**GPK-Sprecher René Ritter (SVP):** Wir haben festgestellt, dass bei den Baugesuchen ein gewisser Rückstau vorhanden ist und haben uns das erklärt durch die Verzögerung der Ortsplanung. Liegen wir damit richtig?

**Bruno Vanoni (GFL):** Zu Seite 12 unten, die Statistik über Minergiebauten: Mir ist beim Anschauen der neuen Website aufgefallen, dass dort auch Informationen über die Energiestadt vorhanden sind. Und ein Link, welcher zu einer detaillierten Beschreibung der Leistungen von Zollikofen führt. Dort steht, Zollikofen weise seit Ende 2013 eine beachtliche Minergiefläche von 100'000 m<sup>2</sup> aus. Jetzt lese ich jedoch in der aktuellen Statistik, es seien 6'632 m<sup>2</sup> dazugekommen. Wir haben jetzt 96'595 m<sup>2</sup> erreicht, mit anderen Worten. Wir sind immer noch weit zurück vom dem, was wir im 2013 angeblich erreicht haben sollten. Ich möchte das nicht kritisieren, möchte nur sagen, es gibt noch Nachholbedarf in diesem Bereich.

**Gemeindepräsident Daniel Bichsel (SVP):** Zur Frage der GPK wegen der hängigen Baugesuche. Die Annahme ist teilweise richtig. Es ist tatsächlich so, dass die Ortsplanungsrevision kurz vor Ende Jahr in Rechtskraft trat. Das hat tatsächlich zu einer gewissen Zahl von Baugesuchen geführt, welche auf die Revision gewartet haben. Da die Zahl Stichtagsabhängig ist, hat es auch normale Schwankungen drin. Es ist nicht einzig begründet mit der Ortsplanungsrevision.

Zur Bemerkung von Bruno Vanoni: Wir sind hier dran, wir schauen, woher diese Differenz kommt.

**GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP):** Wir kommen jetzt in der Detailberatung zum Umsetzungsprogramm.

**Bruno Vanoni (GFL):** Ziffer 2.4. Ich möchte eine Bemerkung machen zu den Neubauten der Bundesbauten: Mir ist letzthin beim Durchfahren aufgefallen, dass die Umgebungsgestaltung sehr trist ist. Wenn man von Biodiversitätsförderung im Siedlungsareal spricht, dann ist dort ziemlich das Gegenteil gemacht worden. Ich möchte die zuständigen Behörden bitten, jetzt, bei der zweiten und dritten Etappe, sofern man noch Einfluss nehmen kann, dafür zu sorgen, dass die Umgebungsgestaltung ein bisschen naturfreundlicher wird und nicht nach dem Motto, wie ist sie möglichst einfach zu unterhalten.

**Peter Kofel (GFL):** Ziffer 3.3: Wir haben zur Kenntnis genommen, dass die Umsetzung des Richtplans Landschaft in diesem Jahr endlich gestartet hat und ein entsprechend überarbeitetes Reglement hoffentlich bald vorliegen wird.

#### **Kenntnisnahme**

1. Der Jahresbericht 2018 wird zur Kenntnis genommen.
  2. Die Berichterstattung 2018 zum Umsetzungsprogramm 2018 – 2022 wird zur Kenntnis genommen.
- 

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE